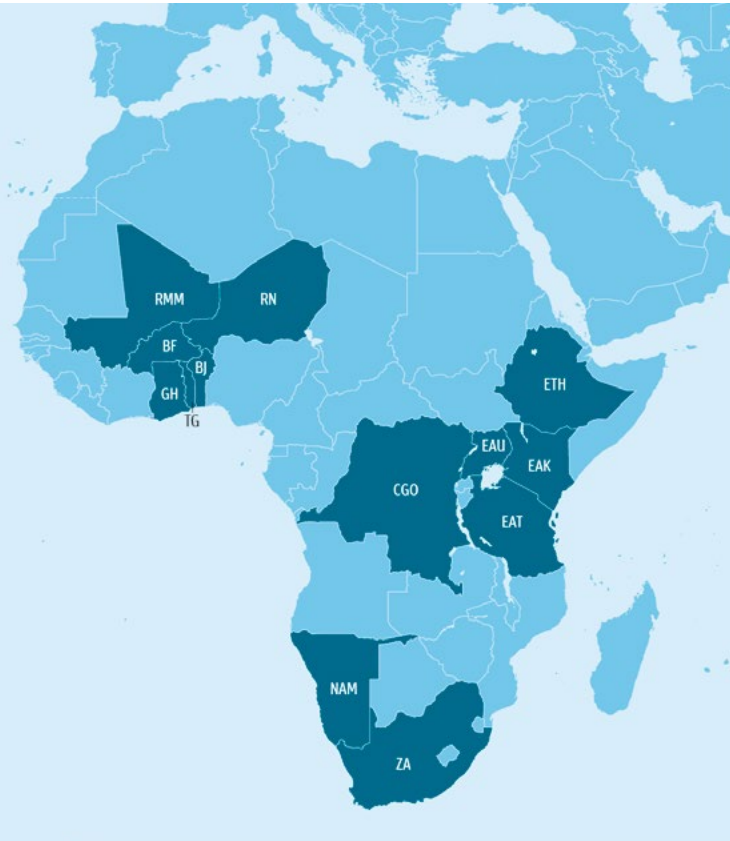


PROJEKTLÄNDER

Die Hanns-Seidel-Stiftung ist in der Region in folgenden Ländern tätig:

- ▶ Äthiopien (ETH)
- ▶ Benin (BJ)
- ▶ Burkina Faso (BF)
- ▶ Ghana (GH)
- ▶ Kenia (EAK)
- ▶ DR Kongo (CGO)
- ▶ Mali (RMM)
- ▶ Namibia (NAM)
- ▶ Niger (RN)
- ▶ Südafrika (ZA)
- ▶ Tansania (EAT)
- ▶ Togo (TG)
- ▶ Uganda (EAU)



Mehr zu unseren Projekten unter: www.hss.de/weltweit.html



Institut für
Internationale
Zusammenarbeit

Die 1967 gegründete CSU-nahe Hanns-Seidel-Stiftung ist eine deutsche politische Stiftung, die „im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung“ politische Bildungsarbeit im In- und Ausland leistet. Seit fast 40 Jahren engagiert sie sich in der Entwicklungszusammenarbeit, mit derzeit ca. 100 Projekten in rund 60 Ländern weltweit.

Ziel der auf christlich-sozialen Idealen basierenden internationalen Tätigkeit ist es, menschenwürdige Lebensverhältnisse zu fördern und durch die Stärkung von Frieden, Demokratie und sozialer Marktwirtschaft einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Gemeinsam mit den Partnern vor Ort verwirklichen wir Projekte in den Bereichen Politikberatung und politische Bildung. Dabei ist uns die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Partner ein besonderes Anliegen.

Kontakt zur Zentrale

Referat V/3: Afrika südlich der Sahara

Klaus Liepert

Tel.: +49 (0)89 1258-366, Fax: +49 (0)89 1258-359

E-Mail: liepert@hss.de

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

Lazarettstr. 33, 80636 München

Impressum: Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a. D. |
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf | Leiterin des Instituts:
Dr. Susanne Luther | V.i.S.d.P.: Hubertus Klingsbögl

BNr: 0503-1502DE

www.hss.de



Institut für
Internationale
Zusammenarbeit

AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA



Hanns-Seidel-Stiftung weltweit

www.hss.de



UNSERE PROJEKTARBEIT

Die Bevölkerung Afrikas hat mittlerweile eine Milliarde überschritten. Obwohl viele afrikanische Länder enorme Wirtschaftswachstumsraten aufweisen, profitiert die rasant wachsende Bevölkerung in den seltensten Fällen davon, was unmittelbar mit Defiziten im Bereich der Demokratisierung zusammenhängt. Institutionen und Interessensvereinigungen sind nach wie vor schwach, staatliche Organe dienen oft nur dem Machterhalt der herrschenden politischen Elite.

Gerade von europäischer Seite ist aus außen- und sicherheitspolitischen Interessen eine Entwicklungspolitik notwendig, die den Bedürfnissen der afrikanischen Bevölkerung gerecht wird und eine vertrauensvolle Partnerschaft mit den Ländern anstrebt. Die Förderung originär afrikanischer Initiativen muss daher im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Dabei hat die Forderung nach demokratischen Strukturen und guter Regierungsführung, so wie sie von afrikanischen Einrichtungen aus dem staatlichen und immer stärker werdenden nichtstaatlichen Bereich größtenteils selbst formuliert wird, einen hohen Stellenwert für unsere Arbeit.

Unser Engagement hat vorrangig zum Ziel, die Zivilgesellschaften der afrikanischen Länder durch gesellschaftspolitische Maßnahmen in ihren demokratischen Rechten zu stärken und staatliche Organe zu befähigen, ihre demokratischen Pflichten erfüllen zu können. Unsere lokalen Partner leisten damit einen nachhaltigen Beitrag zur Bewältigung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen sowie zur Reduzierung der Armut.

AKTIVITÄTEN – BEISPIELE

In **Westafrika** fördert die Hanns-Seidel-Stiftung Dezentralisierung, staatsbürgerliche Bildung, Rechtsstaatlichkeit und Konfliktprävention auf nationaler und regionaler Ebene. Durch die Unterstützung des „African Peer Review Mechanism“ stärken wir eine demokratische Kultur, die Rechenschaftspflicht und eine effiziente öffentliche Verwaltung ermöglicht und die Voraussetzungen für wirtschaftliche Prosperität verbessert. Im Rahmen des Rechtsstaatsprojekts bieten wir umfassende Analysen zu verfassungsrechtlichen Konzepten in Westafrika und initiieren einen kritischen Diskurs zwischen Wissenschaft, Justizwesen und Politik. Einen neuen Schwerpunkt bildet die Zusammenarbeit mit der Polizei, die das Ziel verfolgt, diese bei ihrer Entwicklung weg von einem autoritären Machtinstrument hin zu einer bürgerfreundlichen Institution zu unterstützen.

In der **Demokratischen Republik Kongo** werden u. a. zum Teil aus Mitteln der Europäischen Kommission Wiederaufforstungsprojekte finanziert, die den Menschen Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Nutzung unter Förderung des Naturschutzes aufzeigen, und damit auch zum Erhalt des Regenwaldes beitragen. Flankierende gesellschaftspolitische Maßnahmen gewährleisten die Nachhaltigkeit der Projekte.

Im **südlichen Afrika** unterstützen wir zivilgesellschaftliche Strukturen und die kommunale Selbstverwaltung. In **Südafrika** steht vor allem die Beratung von Mitgliedern der Regierung, der Parlamente und anderer staatlicher Institutionen, wie zum Beispiel der Polizei, zu sicherheits- und gesellschaftspolitischen Themen im Vordergrund.

In **Tansania** ist Frauenförderung ein Schwerpunkt der Projektarbeit. Gezieltes Capacity Building unterstützt weibliche Führungskräfte aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

In **Kenia** liegt der Fokus unserer Arbeit auf Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung und der Weiterbildung von gesellschaftlichen Multiplikatoren.

Daneben werden aus Sondermitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in allen Projektländern auch Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz, sowie in der DR Kongo auch Maßnahmen zur Nahrungsmittelsicherung unterstützt.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT

- ▶ Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen
- ▶ Förderung dezentraler Verwaltungsstrukturen
- ▶ Beteiligung der Zivilgesellschaft an politischen Entscheidungsprozessen
- ▶ Unterstützung originär afrikanischer Initiativen
- ▶ Sicherheitspolitik im südlichen Afrika
- ▶ Gesellschaftspolitische Förderung der Frauen
- ▶ Unterstützung des wirtschaftlichen Fortschritts durch berufliche Bildung und Managementtraining
- ▶ Stärkung des Umweltbewusstseins der Bevölkerung
- ▶ Klimaschutz
- ▶ Unterstützung bei der Entwicklung und Stärkung von rechtsstaatlichen Strukturen
- ▶ Korruptionsbekämpfung